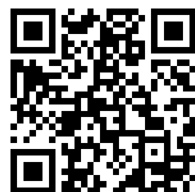
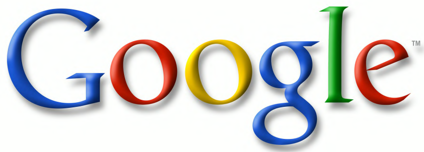
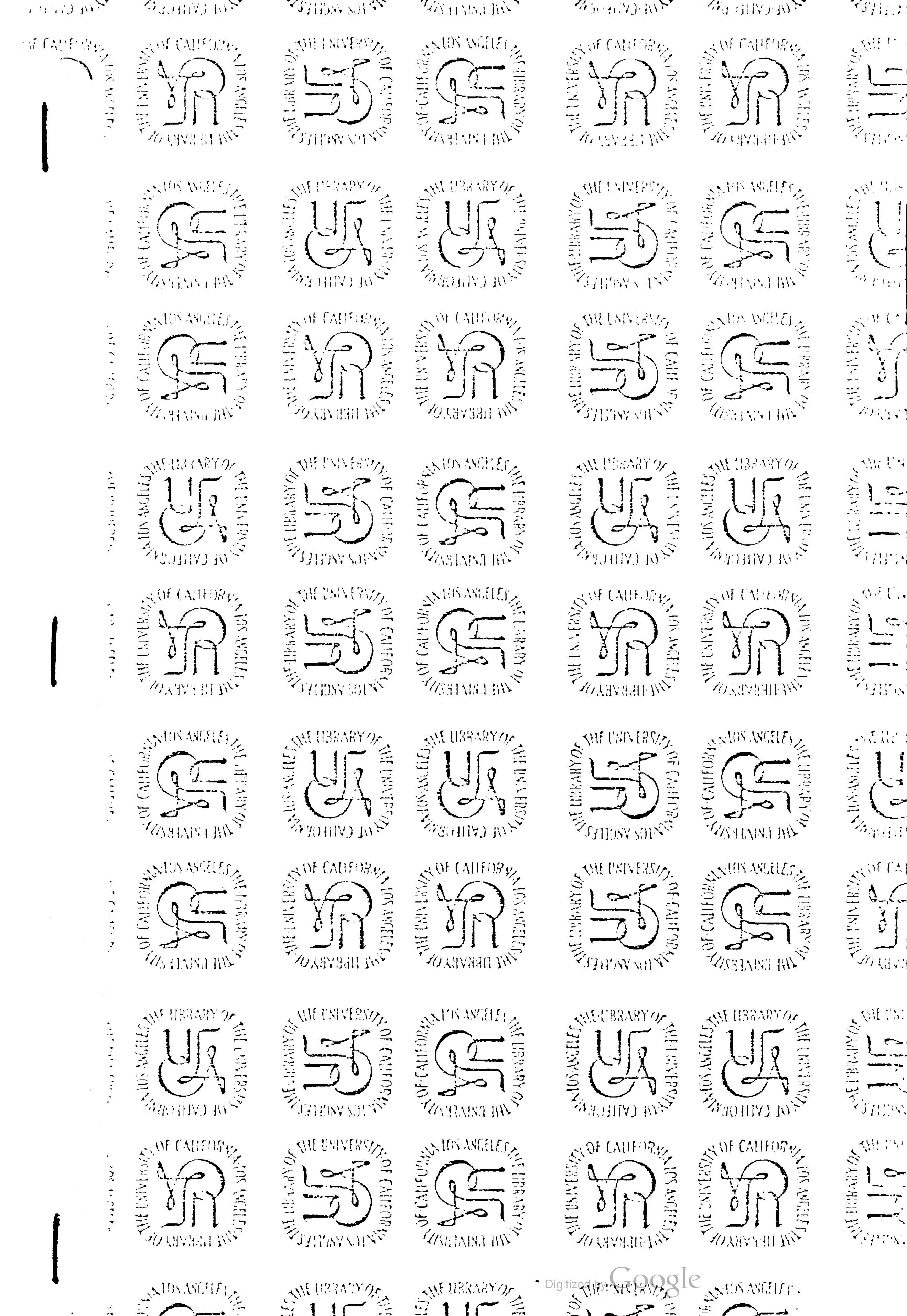



Google


UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
D 000 000 803 7


THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

NEUE PILATUSAKTEN.

BESPROCHEN UND ÜBERSETZT

VON TH. Dr. JAROSLAV SEDLÁČEK.



PRAG 1908.
VERLAG DER KÖN. BÖHM. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.
BUCHDRUCKEREI DR. EDUARD GRÉGR & SOHN.

XI.

Neue Pilatusakten.*)

Besprochen und übersetzt von Th. Dr. **Jaroslav Sedláček.**

Vorgelegt am 12. Oktober 1908.

Bereits in den ersten christlichen Zeiten wünschte man, über das Leben und Wirken Christi außer den Evangelien und Apostelbriefen auch heidnische Quellen anführen zu können. Die Heiden, die Juden und die Zweifler in der Christenheit selbst achteten die Aussprüche der Apostel und Jünger und die Evangelien nur zu gering; diesen gegenüber hätten heidnische Zeugen einen größeren Wert gehabt.

Wer sollte aber von den Juden und Heiden etwas über Jesus geschrieben haben? Etwa die jüdischen und römischen Behörden der Zeit Christi? Es wurde über Jesus und über seine Werke im *hohen Rate der Juden* wohl öfters gesprochen und verhandelt, doch wurde diese Angelegenheit wahrscheinlich nur mündlich besprochen und es blieben darüber keine schriftlichen Aufzeichnungen für die späteren Geschlechter erhalten. Im J. 1581 erschien zwar in Paris im „Trésor admirable“ ein Flugblatt, welches vorgab, das amtliche Protokoll jener Sitzung des hohen Rates der Juden zu enthalten, bei welcher Christus verurteilt wurde; es war sofort klar, dass es gefälscht ist. Davon wurde im J. 1584 eine deutsche Übersetzung veröffentlicht.

Justinus weist in seiner Apologie mehrfach auf die *Akten unter Pontius Pilatus* hin. In diesen Akten muß von den Wundern Christi die

*) In seinen „Studia syriaca“ veröffentlicht Ignatius Ephraem II. Rahmani, patriarcha Antiochenus Syrorum, im fasc. II. die apokryphen „Hypomnemata Domini nostri seu Acta Pilati“. Nunc primum edidit, latine vertit atque notis illustravit. Scharfe in Libano 1908. Pag. III. 38. 21.

Rede gewesen sein, denn Justinus meint, daß man sich aus den Akten von der Richtigkeit seiner Behauptungen über Jesu Wunder und über die Vorgänge bei seinem Tode überzeugen könne. Da nun diese erste Apologie Justins an den Kaiser gerichtet war, so kann man daraus schließen, daß es solche Aktenstücke gegeben hat und daß darin von den Wundern Christi die Rede gewesen ist. Es ist durchaus nicht erwiesen, dass Justinus diese Akten selber gekannt hat; er konnte sich auf dieselben auch dann berufen, wenn er von deren Vorhandensein bloß gehört hat.

Für die Existenz der Pilatusakten werden noch anzuführen sein: *Tertullian,* welcher in seiner apologetischen Schrift (21) sagt: „Ea omnia super Christo Pilatus, et ipse iam pro sua conscientia christianus, Caesari tunc Tiberio nunciavit.“ Dieser Bericht wäre in einem anderen Apokryphen, in dem Schreiben *des Pilatus an Claudius,* beziehungsweise an *Tiberius,* enthalten. Dieses Schreiben ist wahrscheinlich vor dem J. 197 verfasst; seine Übersetzung findet sich bei Hennecke, Neutestamentliche Apokryphen S. 76 vor.*)

Eusebius erwähnt in seiner Kirchengeschichte (I, 9, 11) pseudohypomnemata unseres Heilandes und des Pilatus. Es sind dies heidnische Schmähschriften gewesen, die man zu Zeiten Maximins zu verbreiten suchte; nach diesen hat man vielleicht die wahren hypomnemata des Herrn verfasst. Die Akten des Pilatus werden noch von *Epiphanius* und von *Gregor* von Tours erwähnt.

Die bisher bekannten Pilatusakten führen uns nicht über die Mitte des 4. Jahrhundertes hinauf. Die griechischen Pilatusakten gab Tischendorf in seinen „Evangelia apocrypha“ (p. 210—486; Evangelium des Nikodemus) mit den Episteln an Claudius bezw. Tiberius heraus; dortselbst ist auch eine koptische Übertragung der Akten aus dem 5. Jahrh. und eine lateinische Version derselben beigegeben. Lipsius gab den griechischen, Harnack den griech. und lat. Text heraus; die armenische Übersetzung wurde von Conybeare in „Studia biblica“ IV (1896) vorgelegt.

Neuestens hat der gelehrte syrisch-katholische Patriarch Ignaz E. *Rahmani* eine *syrische* Übersetzung der Pilatusakten unter dem griechischen Titel „*Hypomnemata unseres Herrn*“ in zwei Handschriften entdeckt und in seinen „*Studia syriaca.* Fasc. II.“ mit einer

*) In der syr. Schatzhöhle (übers. Bezold, S. 65) wird noch erwähnt, dass Pilatus den Rock Christi den Soldaten mit Gewalt abgenommen und an den König Tiberius abgeschickt hat. Dies ist in dem Schreiben nicht enthalten.

wörtlich getreuen lateinischen Übersetzung und mit wertvollen Vorbemerkungen herausgegeben. Die eine Handschrift befindet sich in *Mossul* und stammt aus dem 14. Jahrh., die andere wird in der Kirche der hl. Samona in der Stadt *Mediad* bei Mardin aufbewahrt und soll aus dem 8. Jahrh. sein. Beide bieten den Text einer älteren Handschrift; es findet sich bei ihnen dieselbe Lücke am Anfang, es werden auch nur wenige Abweichungen voneinander bemerkt. In dieser syrischen Übersetzung wird der biblische Text nach der Peschitta, aber auch nach der Harklensis (Joh. XIX, 10) angeführt, woraus man auf die Zeit der Übersetzung schliessen kann.

Laut der vorfindlichen Nachschrift wäre diese Übersetzung am Schluße des 4. Jahrh., im 18. Jahre des Flavius Theodosius (379 bis 395) und im 5. Jahre des Valentinianus (375—392) von einem gewissen *Anaïas* aus dem hebräischen Original *) gemacht worden. In den Übersetzungen findet sich diese Bemerkung gleich am Anfange; der Übersetzer wird dort Ananias und Aenias genannt. Diese Bemerkung scheint eine Interpolation zu sein, da der hebräische Urtext sonst durch nichts bezeugt ist. Daß der syrische Übersetzer eine *griechische* Vorlage vor sich hatte, beweist der scharfsinnige Herausgeber der Hypomnemata aus den gebrauchten griechischen Ausdrücken (hypomnemata, neaniskoi, semeion, nomikos, agonio) und aus der Erklärung des Osanna als Lob.

Der Herausgeber meint mit Recht, daß diese syrische Übersetzung den ältesten griechischen Text getreu wiedergibt. Er macht deshalb darauf aufmerksam, daß hier im Syrischen einige bibl. Zitate freier angewendet und gegeben sind, während sie in den bekannten griechischen Pilatusakten mit der gebräuchlichen griechischen Lesung übereinstimmen. Der griechische Text hebt die Bosheit der Juden mehr hervor, stellt den Pilatus mehr wie einen Verteidiger Jesu dar und fast wie einen Gläubigen Christi, „pro sua conscientia christianus". Überdies bezeugen auch die späteren Erweiterungen und Zusätze, welche sich in der syrischen Übersetzung noch nicht vorfinden, daß der griechische Text jünger ist, als die Vorlage des syrischen Übersetzers (Seite 8).

Der *griechische* Text hat folgenden Inhalt: Anklage und Vorführung Jesu, Verhör der Zeugen, die die eheliche Geburt Jesu und seine Wunder bestätigen (es treten auf: der Gichtbrüchige — wie Joh. 5 [5], der Blindgeborene, ein Gelähmter, ein Aussätziger, die blut-

*) Das hebr. Original wird dem Nikodemus und der Zeit des Tiberius zugeschrieben.

flüssige Bernike; andere bestätigen die Dämonenaustreibungen und die Auferweckung des Lazarus), darauf Urteil, Kreuzigung und Tod Jesu. Dann folgt der Bericht über die Auferstehung mit dem Verhöre des Josef von Arimathäa und dreier Zeugen der galiläischen Himmelfahrt Christi. Die auferstandenen Söhne Simeons, Leucius und Charinus berichten über die Höllenfahrt Jesu (16 Kap.).*)

Aus den beiden erwähnten Handschriften veröffentlicht der Patriarch noch einige Schreiben, die auf die Verurteilung Christi Bezug haben. So das Schreiben *des Pilatus an Herodes.* Pilatus schiebt darin die Schuld der Kreuzigung Christi dem Herodes zu, erwähnt dann die Auferstehung Jesu. Prokla (die Gattin des Pilatus) sah den Heiland, dann sah ihn in Galiläa auch Pilatus selbst; sie erkannten ihn als Gott und Schöpfer an, und Jesus sprach mit Ihnen.

Eusebius sagt, daß sich Herodes unter Caius getötet hat — dies stimmt also mit der Nachricht des apokryphen Schreibens nicht überein.

Im Schreiben *des Herodes an Pilatus* beklagt sich Herodes bitter über die Strafe, welche die Tochter der Herodias, seinen Sohn Lysanias und ihn selbst ereilt hat. Die Sage, daß die Tochter der Herodias beim Tanze am Eise eines Sees verunglückt ist und daß ihr Kopf vom Leibe getrennt wurde zur Strafe für die Enthauptung Johannis, wird auch bei Dionysius bar Salibi ausführlich mitgeteilt. Das Schreiben betrachtet den Herodes, welcher die Kinder zu Betlehem töten ließ, als identisch mit dem Herodes, Bruder des Philipp, der Johannes den Täufer enthaupten liess.

Im Schreiben eines unbekannten *Theodorus an Pilatus* wird Pilatus gefragt, warum er dem Wunsche der Bewohner Jerusalems in betreff der Kreuzigung Christi nicht nachgeben wollte? Pilatus antwortet, dass dies der Wunder wegen geschehen ist. Er fragt ihn, warum er ihn dann doch kreuzigen liess? Weil er sich, ihrer Aussage nach, König der Juden nannte — antwortet Pilatus.

Es folgt noch ein Schreiben *des Longinus an den Kaiser Augustus.* Er benachrichtigt den Kaiser von der Ankunft und Anbetung der drei Magier. Augustus verlangt von Herodes einen Bericht darüber, wem die Magier aus Persien die Geschenke gebracht haben und warum sie es taten?

Über den Tod Christi soll, wie ein gewisser *Ursinius* schreibt,

*) Hennecke, Handbuch zu den neutest. Apokryphen S. 143 (A. Stülcken).

Pilatus einen Bericht an Tiberius abgesendet haben. Tiberius soll dann den Pilatus abgesetzt haben.

Alle diese Stücke sind in dieser Lesung recht interessant. Mit der lateinischen Übersetzung sind sie zugänglicher gemacht worden, wofür dem Herausgeber unser Dank gebührt.

Im Lateinischen sind einige Versehen zu bemerken; so auf S. 4 „anno VIII indictione," was mit der Anmerkung sub b) „quinto Valentiniani indictione nona" nicht übereinstimmt. Daselbst (Zeile 8 von unten) efformata statt efformatus. Seite 8 (Zeile 9 v. u.) exemplo; S. 30 Z. 14 mortem.

Im syr. Texte gleicht das *Nun* zu sehr dem *Jodh.*

Beachtenswert ist die Bemerkung im Vorwort (II), dass die freien Zitate, welche aus den Worten verschiedener Evangelien zusammengesetzt sind, den Fingerzeig bieten, dass man bei ähnlichen Aussprüchen nicht neue Evangelien voraussetzen soll.

Weil diese „Studia syriaca" nicht so verbreitet sind, wird hier die Übersetzung der syr. Hypomnemata dargeboten. Fasc. III. soll einige liturgische Schriften bringen. Die Studia syriaca kann man durch M. Otto Harrassowitz in Leipzig beziehen.

Hypomnemata unseres Herrn Jesus Christus.

(Aus dem Syrischen.)

Kap. I. 1) . . . .

2. Es gieng dann der Läufer hinaus*) und sah ihn (Christum) an und fiel vor ihm nieder und betete ihn an; und er nahm den Mantel, welchen er in Händen hatte, und breitete ihn auf die Erde aus und sprach: „Mein Herr, schreite hieher und tritt ein, denn siehe der Fürst ruft dich!" Als aber die Juden sahen, was der Läufer getan hatte, fiengen sie an dem Pilatus zuzurufen: „Warum hast du ihm nicht durch einen Herold befohlen, daß er eintrete, sondern durch einen Läufer? Denn der Läufer, welchen du gesandt hast, fiel, als er ihn sah, vor ihm nieder und betete ihn an, und nahm seinen Mantel und breitete ihn vor ihn auf die Erde aus und sprach zu ihm: Schreite hieher und tritt ein!"

3. Pilatus sagte zum Läufer: „Was hast du da getan?" Der Läufer sagte: „Als du mich zum Alexander nach Jerusalem geschickt hast, sah ich ihn (Jesum) auf dem Füllen einer Eselin sitzen, und Kinder, Söhne Jerusalems, hielten Ölzweige in ihren Händen, andere aber breiteten ihre Kleider vor ihm auf den Weg und riefen

*) Die anderen Texte besagen am Anfange, wie die Hohenpriester Jesum vor Pilatus angeklagt haben; Pilatus ließ Christum rufen.

ihm zu: „Geliebter im Himmel! Gebenedeit, der da kommt im Namen des Herrn! Osanna in den Höhen!

4. Es sagen die Juden zum Läufer: Wenn die hebräischen Söhne riefen, wie hast du es griechisch verstehen können? Der Läufer sagte ihnen: Ich habe einen von den Juden gefragt: Was rufen sie? und er erklärte mir es griechisch. Er (Pilatus) sagte ihnen: Was ist Osanna? Es sagen die Hebräer: Lob. Der Läufer*) sagt ihnen: Wenn auch ihr den Ruf euerer Söhne bestätiget, wie hat der Läufer gesündigt? Und es schwiegen die Juden. Es sprach der Fürst Pilatus zum Läufer: Gehe und bringe ihn her, auf welche Weise du immer willst. Es gieng aber der Läufer hinaus und führte Jesum auf die erste Art herein.

5. Als dann Jesus eingetreten ist, bemerkten ihn die Zeichen (Götzenbilder) und fielen zur Erde und beteten ihn an. Als die Juden gesehen haben, was geschehen ist, schrieen sie gegen jene, welche die Zeichen getragen haben. Pilatus sagte ihnen: Wundert euch nicht, daß sich die Zeichen gebeugt haben, um den Sohn anzubeten, sondern schreiet gegen jene, welche die Zeichen trugen, wieso es kam, daß sie die Zeichen gesenkt haben. Es sagen die Juden: wir sahen selbst, wie sie sich gebeugt und ihn angebetet haben. Es rief dann Pilatus jene, welche die Zeichen getragen haben, und sprach zu ihnen: Was habt ihr getan? Sie sagten ihm: Wir erbitten uns von deiner Größe: Scheint es dir wahr zu sein, dass wir, die wir Heiden sind, diesen angebetet hätten? Weiß es deine Größe nicht, daß es uns nicht erlaubt ist? Wahrhaftig, es ist nicht von unserem Willen ausgegangen!

6. Pilatus sagte zu den Juden: Erwählet euch einige kräftige Männer, damit sie die Zeichen tragen. Sie erwählten dann zwölf kräftige und feste Männer. Und es befahl Pilatus, daß Jesus zum zweitenmale eintrete. Und als er das zweitemal eintrat, beugten sich die Zeichen von neuem und beteten den Sohn an.

K. II. 1. Pilatus geriet jedoch in Furcht und suchte von seinem Richterstuhle aufzustehen; er schämte sich aber aufzustehen. Und siehe, es sandte sein Weib zu ihm und sagte ihm: Habe nichts mit diesem gerechten Manne, ich bin in dieser Nacht seinetwegen sehr geängstigt worden! Es sagten die Juden zu Pilatus: Haben wir dir nicht gesagt, dass er ein Zauberer ist? Denn gewiß hat er zu

*) AT. Pilatus.

ihr (sein Scheinbild) geschickt und sie hat ihn im Traume gesehen!

2. Der Fürst Pilatus sah dann Jesum an und sprach: Was ist es, was sie jetzt gegen dich zeugen? Er aber schwieg. Und abermals sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht? Weißt du nicht, daß ich die Macht habe dich freizulassen?*) Es sagte ihm Jesus: Wenn du auch die Macht hättest, so ist dir diese Macht nur von oben gegeben. Denn jeder Mensch hat die Macht in seinem Munde, Gutes und Böses zu reden. Doch die Juden haben ihre Lippen und sie klagen an.

3. Es öffneten die Aeltesten und die Schriftgelehrten der Juden ihren Mund und sprachen zu Jesus: Was klagen wir? Erstens, daß du aus einem Ehebruch geboren bist, und zweitens dann, daß deine Geburt zu Betlehem stattgefunden hat, und daß deinetwegen Kinder durch Herodes gestorben sind; und drittens, daß dein Vater und deine Mutter deinetwegen nach Aegypten geflohen sind, weil sie kein Vertrauen im Volke hatten; und du selbst machst dich doch zum Sohne Gottes und zum Könige.

4. Einige von den Juden, welche dort gestanden sind, zwölf ausgezeichnete Männer: Lazar und Aster und Antonin und Jakob und Hamsai und Azaaras und Samuel und Isaak, auch Phinees und Agrippas und Krispus und Judas antworteten und sprachen: Wir sagen nicht, dass er aus einem Ehebruch stammt, sondern wir wissen und bezeugen, dass dieses euer Wort keineswegs wahr ist, denn die Verlobung Mariä hat stattgefunden und wir sind dort dabei gewesen und ihr und das ganze Volk ist dort anwesend gewesen. Es sagen die Juden zu Pilatus: Diese sind Heidensöhne und Jünger Jesu und geben ein gutes Zeugnis von ihm ab. Es rief dann Pilatus den Annas und Kaiphas und sprach zu ihnen: Wie sind sie Heiden? Sie sagen ihm: Sie sind Heiden gewesen, jetzt sind sie aber mit uns vermischt und sind Juden geworden. Es sagten jene zwölf Männer, die behauptet haben, daß Christus nicht aus einem Ehebruch stammt: Keineswegs! Wir sind keine Heiden, sondern wir sind Söhne der Juden und reden die Wahrheit und sind bei der Verlobung gewesen.

5. Pilatus spricht zu ihnen: Ich beschwöre euch beim Leben des Kaisers, ob das wahr ist, was ihr gesagt habet, daß er nämlich nicht aus einem Ehebruch stamme? Sie sagen ihm: Wir haben ein

*) Handschrift B.: dich zu kreuzigen und dich freizulassen.

Gesetz, daß wir nicht schwören sollen. Jene sollen deshalb beim Leben des Kaisers schwören und wir werden des Todes schuldig sein. Und Pilatus rief den Annas und Kaiphas und sprach zu ihnen: Womit verteidiget ihr euch gegen diese? Es sagen zu ihm jene Zwölf: Wir sprechen die Wahrheit, wenn wir sagen, dass nicht aus einem Ehebruch stammt der, von dem das ganze Volk ausruft, er sei aus einem Ehebruch geboren. Diese sind Lügner und sagen, er wäre ein Zauberer und mache sich zum Sohne Gottes und zum Könige; da verdienen sie keinen Glauben.

6. Und als der Fürst befahl, daß alles Volk mit Ausnahme jener Zwölf, welche über Jesum Zeugnis gaben, hinausgehe, trat er allein ein und sagte zu jenen Zwölf: Warum suchen sie ihn zu töten? Sie sagten, Sie hassen ihn, weil er am Sabbate heilt. Es sagte ihnen Pilatus: Also wegen eines guten Werkes suchen sie ihn zu töten? Sie sagen ihm: Jawohl!

Kap. III. 1. Pilatus gieng aus dem Gerichtsgebäude hinaus und sprach zu ihnen: Ich schwöre euch bei der Sonne, daß ich keine einzige Schuld an diesem Manne gefunden habe, die den Tod verdiente. Die Juden sagen ihm: Wenn er nicht ein Übeltäter wäre, würden wir ihn dir nicht überliefert haben! Es sagte ihnen Pilatus: Nehmet ihn und richtet ihn nach euerem Gesetze! Es sagen ihm die Juden: Es ist uns nicht möglich jemanden zu töten. Es sagt ihnen Pilatus: Euch hat Gott gesagt, daß ihr nicht töten sollt; hat er aber mir gesagt, daß ich töten soll?

2. Und er rief Jesum zu sich und sprach zu ihm: Bist du König der Juden? Es sagte ihm Jesus: Hast du (das) von dir selbst gesagt oder hat ein anderer Mensch dir von mir (das) gesagt? Pilatus sagte zu ihm: Bin ich denn ein Jude? Aber dein Volk legt Zeugnis und die hohen Priester, welche mir dich überliefert haben. Bekenne also vor mir, was du getan hast! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn es nämlich von dieser Welt wäre, würden meine Diener für mich im Kampfe einstehen, damit ich den Juden nicht überliefert werde; nun ist aber mein Reich nicht von dieser Welt. Pilatus sagte ihm: Bist du König der Juden? Jesus sagte ihm: Du hast gesagt, daß ich König bin. Nun bin ich jedoch daran und bin deswegen auf die Welt gekommen, damit ein jeglicher, der von der Wahrheit ist, meine Stimme höre. Pilatus sagte ihm: Also ist die Wahrheit nicht auf Erden? Jesus sprach zu ihm: Die Wahrheit ist im Himmel. Abermals sprach Pilatus zum zweitenmale: Die Wahrheit ist auf der Erde nicht? Jesus sagte ihm: Siehst du

nicht, wie jene, welche die Wahrheit sprechen, verurteilt werden von jenen, welche die Macht auf Erden haben?

Kap. IV. 1. Pilatus ließ Jesum im Prätorium und gieng zu den Juden hinaus und sprach zu ihnen: Ich habe an ihm nicht eine einzige Schuld, welche den Tod verdiente, gefunden. Sie sagen ihm: Dieser sprach: Ich kann diesen großen*) Tempel auflösen und in drei Tagen aufbauen. Pilatus sagte ihnen: Welchen Tempel? Sie sagen ihm: Jenen, an welchem Salomo sechsundvierzig Jahre gebaut hatte. Pilatus sagte ihnen: Ich bin an dem Blute dieses Gerechten unschuldig. Tretet ihr an ihn heran. Sie aber sprachen: Sein Blut über uns und über unsere Söhne!

2. Und abermals sagte Pilatus zu ihnen: Sehet zu, was ihr tuet! Denn ihr habt keine Todesschuld über ihn ausgesprochen. Sie aber riefen: Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!

3. Pilatus aber rief Jesum und sprach zu ihm: Was soll ich dir tun? Jesus sagte ihm: So**) ist es gegeben! Pilatus sagte: Wie ist es gegeben? Jesus sagte ihm: Moses und die Propheten haben derart von meinem Tode und meiner Auferstehung vorausverkündigt. Als es die Juden hörten, sprachen sie zu Pilatus: Was verlangst du noch mehr zu hören als diese Lästerung? Pilatus sagte ihnen: Wenn dieses Wort eine Lästerung ist, nehmet ihn und richtet ihn nach euerem Gesetze.

Kap. V. 1. Als aber ein Jüngling von den Juden, Nikodemus, vor Pilatus stand, sprach er zu ihm: Ich bitte dich, Erbarmer, daß ich ein geringes Wort vor deiner Größe sagen kann. Der Fürst sagte: Sprich, was du wünschest. Nikodemus antwortete und sprach: Ich habe den Juden in der Versammlung gesagt: Was wollet ihr mit diesem Manne? Denn er hat viele Zeichen und Wunder getan und kein Mensch hat solches getan und tut es nicht. Lasset ihn weggehen und sinnet nichts Böses gegen ihn. Sind die Zeichen von Gott, so werden sie bestehen; sind sie vom Menschen, so lösen sie sich auf und werden aufhören. Denn viele sind vom Irrtume gekommen, und weil sie nicht von Gott gewesen sind, giengen sie und ihre Werke unter.***) Und jetzt entlasse diesen Mann; er verdient den Tod nicht. Oder wollet ihr ihn deswegen tödten, weil er euere Krankheiten heilt?

---

*) „Groß" fehlt in den Evang. und in anderen Texten.

**) Rahmani: Wie es g. i.!

***) Im Griech. und in den Übersetzungen werden hier die Wunder des Moses und Zeichen des Jannes und Mambres angeführt (Rahm.)

Es sagten die Juden zu Nikodemus: Du bist sein Schüler, daß du für ihn redest. Nikodemus sagte ihnen: Ist vielleicht auch der Fürst sein Schüler, da er für ihn redet? Oder hat ihn nicht vielmehr der Kaiser in dieser Macht aufgestellt? Die Juden ergrimmten aber gegen Nikodemus und schärften gegen ihn ihre Zähne. Nikodemus sagte ihnen: Warum schärfet ihr euere Zähne gegen mich, da ihr die Wahrheit von mir gehört habet? Sie sagen ihm: Seine Wahrheit kannst du dir nehmen und seinetwegen wirst du sterben. Nikodemus sagte: Amen, ich werde nehmen, wie ihr gesagt habet. Jawohl, ich bitte.

K. VI. 1. Und ein anderer von den Juden stand hastig auf und bat den Fürsten, daß er ein Wort vor ihm reden dürfte. Dieser aber befahl ihm, daß er rede. Er öffnete dann seinen Mund und gab ein Wort und sagte: Ich bin achtunddreißig Jahre in einer Krankheit gewesen und bin gelähmt auf meinem Lager gelegen. Und es haben mich junge Leute zu ihm eingeführt und er sprach ein Wort und ich stand auf, nahm mein Bett und gieng und wandelte in mein Haus. Und viele andere, Blinde und Lahme und Besessene hat er geheilt und viele von ihnen sind hier anwesend. Die Juden sagten dem Pilatus und jenen, welche geredet haben: Befiel ihnen, o Herr, daß sie herkommen. Und als sie gekommen sind, fragte er sie, an welchem Tage er sie geheilt hätte? Sie aber sprachen: Am Sabbat. Es sagten ihm die Juden: Und haben wir nicht ebenso dir das zu wissen getan?

K. VII. 1. Und auch ein Weib, Namens Veronika, schrie von weitem in die Versammlung und sprach: Ich habe Blutfluß gehabt und trat an sein Kleid heran und ich wurde geheilt.

K. VIII. 1. Und viele riefen, er sei ein Prophet, der Tote erweckt hat, und die Daemonen seien ihm untertan.

K. IX. 1. Es berief dann Pilatus die ganze Versammlung und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß es an jedem Feste üblich ist, daß ich euch einen von den Gefesselten freigebe. Es ist hier nun ein Gefangener, mit Namen Bar Abbas, und der hier steht, Jesus. Welchen von ihnen wollt ihr, daß ich euch freilasse? Sie sagen: Lasse uns den Bar Abbas frei! Er sagte ihnen: Und was tue ich Jesus? Sie sagen: Er soll gekreuzigt werden! Er sagte ihnen: Was hat er denn getan, das den Tod verdiente? Und sie schrieen noch kräftiger: Er werde gekreuzigt! Er werde gekreuzigt!

4*) Es nahm dann Pilatus Wasser und wusch sich seine Hände und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses gerechten Mannes, ihr wisset es! Sie aber antworteten und sprachen: Sein Blut soll über uns und über unsere Söhne kommen!

5. Pilatus sagte zu Jesus: Dein Volk hatte dich als seinen König angeklagt, deshalb befehle ich dich mit Geißeln zu schlagen nach der Bestimmung der Könige, sodann wirst du das Kreuz besteigen im Garten, wo Dymas und Titas, jene Räuber, gefangen wurden.

K. X. 1. Und er hieß Jesum und jene zwei Räuber aus dem Gerichtsgebäude hinausgehen, und sie kamen an den Ort, wo sie ihn gekreuzigt haben, sowie auch jene zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und den andern zu seiner Linken. Und sie nahmen seine Kleider und verteilten sie unter einander. Und alle Juden standen und verspotteten ihn, indem sie sprachen: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen! Wenn er der Sohn Gottes ist, steige er vom Kreuze herunter und wir werden an ihn glauben!

2. Ein verwegener Räuber aber, dessen Name Dymakus war, sagte zu ihm: Bist du Christus, dann hilf dir und uns! Sein Genosse öffnete seinen Mund und sagte ihm: Fürchtest du nicht Gott, welcher in demselben Urteile ist wie du? Und wir verdienen es nach unseren Werken und siehe, es wird uns zuteil! Dieser aber hat nichts Böses getan und siehe, er wurde mit uns verurteilt. Und er sagte zu Christus: Mein Herr, erinnere dich meiner, wenn du in dein Reich kommst. Jesus aber sagte zu ihm: Amen, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein!

K. XI. 1. Es war aber die sechste Stunde und es entstand eine Finsternis über die ganze Erde bis zur neunten Stunde, und es zerriß der Vorhang des Tempels von oben bis hinunter, und Jesus rief mit großer Stimme und übergab seinen Geist.**)

3. Es standen aber alle, die ihn kannten, von weitem und beobachteten, was geschehen war. Und siehe, ein Mann von den Juden, dessen Name Josef war, trat hinzu und verlangte von Pilatus den Leib Jesu; und er erhielt ihn und wickelte ihn in

*) Es fehlen hier die Vorwürfe, welche Pilatus den Juden macht, weil sie die Wohltaten Gottes mit Undank vergelten; die Juden kennen nur den Kaiser, aber keinen König.

**) In anderen Texten wird gesagt, daß Pilatus und sein Weib nach dem Tode Christi vor Schmerz nichts gegessen und getrunken haben. Die Juden erklärten die Finsternis durch eine gewöhnliche Sonnenfinsternis. (R.)

ein reines Kleid ein und legte ihn in ein reines, neues Grab, in welches noch niemand gelegt worden war.

K. XII. 1. Die Juden aber hörten (es) und wurden gegen Josef aufgebracht und er befahl (sie befahlen), daß sie bewacht werden bis zum Sonntag (Josef sollte b. w.).

2. Und sie bestimmten am Samstage, daß sich am Sonntage alle in der Synagoge einfinden sollen. Und sie beratschlagten untereinander, weswegen sie den Josef töten sollten? Als sich aber die ganze Versammlung gesetzt hat, befahl sie, daß Josef eintrete, und sie öffneten das Tor und fanden ihn nicht. Es hörten das aber die Hohenpriester und das ganze Volk, und es ergriff sie eine Aufregung; und sie sahen, daß die Siegel in Ordnung sind, und es hatte das Haus, wo sie ihn eingeschlossen haben, kein Fenster. Sie aber saßen und wunderten sich wegen Josef.

K. XIII. 1. Und die Wächter, welche das Grab Jesu bewachten, kamen und sagten, daß ein großes Erdbeben entstanden, ein Engel vom Himmel gestiegen ist, der das Tor des Grabes geöffnet hat; es war aber seine Erscheinung wie die eines Blitzes und sein Kleid war weiß wie Schnee. Und er saß auf dem Steine und wir sind vor Schrecken wie tot gewesen, und wir haben gehört, daß er den Frauen, die dort gewartet haben, sagte: Fürchtet euch nicht! Ich weiß nämlich, daß ihr Jesum, welcher gekreuzigt worden ist, suchet; er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hatte. Kommet und besehet den Ort, wo unser Herr gelegt worden war, und gehet, saget seinen Jüngern, daß er vom Grabe auferstanden ist: und siehe, er geht euch nach Galiläa voran, wie er euch gesagt hatte, und dort werdet ihr ihn sehen.

3. Die Juden sagten den Wächtern: Saget dies niemandem, sondern nehmet ein großes Geschenk; und wenn euch jemand sagt: Was ist da geschehen? saget, daß seine Jünger nachts gekommen sind und ihn gestohlen haben, und wenn das durch den Fürsten erfahren wird, so werden wir ihn überzeugen und euch unbesorgt machen. Jene aber nahmen viel Geld und redeten, wie sie die Hohenpriester der Juden unterrichtet haben. Und sie waren in Furcht und Angst wegen dessen, was geschehen ist.

K. XIV. 1. Ein Mann, namens Phineas, und Addai und Aggai, Leviten, kamen, erzählten den jüdischen Priestern mit den Worten: Wir haben Jesum und seine Jünger am Ölberge sitzen gesehen und er sagte zu ihnen: Gehet, prediget und lehret in der ganzen Schöpfung und taufet im Namen des Vaters und des Sohnes und des hei-

ligen Geistes; und als er dies sagte, stieg er zum Himmel auf. Und viele, die das hörten, glaubten.

2. Es sahen dann die Hohenpriester und die Leviten und sagten zu jenen, welche gesagt haben, daß Jesus aufgestiegen ist: Wenn ihr ein Gebet an Gott richten wollet, betet und kehret in euere Gegend zurück. Was stehet ihr und macht viele Aussprüche? Sie sagten ihnen: Es lebt der Herr, Gott unserer Väter, daß wir so gesehen haben!

3. Diese Hohenpriester jedoch hörten es und trauerten sehr und sprachen: Was ist das für ein Zeichen, welches in Israel erschienen ist? Es hat nämlich jener Verführer gesagt: Nach drei Tagen werde ich auferstehen.*)

K. XV. 2. Und als diese solches geredet haben, kam von den Juden ein Mann mit Namen Simeon und erzählte den Hohenpriestern und den Juden, daß er den Josef in der Stadt Ramatha gesehen habe. Sie hörten von Josef und sind sehr erregt worden und schrieben einen Bittbrief an Josef und sagten ihm: Wir wissen, daß wir dir verflucht sind, folge jedoch und komme zu deinen Vätern und deinen Söhnen. Denn wir hegten eine böse Absicht gegen dich, aber Gott machte unsere Absicht zu nichte.

3. Und sie schrieben und sandten und gaben ihnen ein Zeichen und sagten: Wenn er dieses Geschriebene lesen wird, so kommt er; liest er es nicht, dann kommt er nicht mit euch. Es kamen aber jene Männer zu Josef und gaben ihm den Frieden und seinem ganzen Hause und seinem ganzen Volke. Er aber sprach: Euch sei der Friede! Und sie gaben ihm das Schreiben und aßen und tranken.

4. Dann kamen sie mit Freuden nach Jerusalem und Josef mit ihnen. Und es nahm sie Nikodemus in sein Haus auf und bereitete ihnen ein großes Mahl.

5. Und an einem anderen Tage saß das ganze Volk und sie baten den Joseph, er möge mit ihnen sitzen, und er saß bei Annas und Kaiphas, und es redete niemand etwas. Und Josef antwortete und sprach: Weshalb habt ihr um mich geschickt? Sie sagten ihm: Wir beschwören dich beim Gesetz, daß du uns nichts, auch nicht ein einziges Wort verheimlichest.

6. Er aber sagte ihnen: Als ihr mich am Vorbereitungstage um die zehnte Stunde eingeschlossen habet, und ich den ganzen

*) In den übrigen Texten wird Nikodemus angeführt, wie er das Zeugnis des Phinees und Aggai und die Himmelfahrt des Elisaeus und Elias erwähnt.

Sabbatstag dort blieb, und als ich um Mitternacht aufstand und betete, siehe, da entstand eine große Bewegung und ich erblickte wie einen Blitz und geriet in Schrecken und fiel zur Erde. Und Jesus nahm mich bei meinen Händen und hob mich auf und führte mich aus dem Kerker, wo ich eingeschlossen war, und etwa eine Handvoll Wasser floß aus meinem Kopfe vor meine Füße aus und ein angenehmer Salbengeruch stieß an meine Nase und ich hörte eine Stimme, welche sagte: Josef, fürchte dich nicht! Und ich öffnete meine Augen und sah Jesum und geriet in Schrecken, denn ich dachte mir, daß es eine Erscheinung sei und betete inbrünstig. Und er sagte mir: Weißt du denn nicht, daß, wenn der Dämon jemanden beten hört, er davonflieht? Und ich verstand, was er zu mir sprach, und sagte ihm: Mein Meister, bist du Elias? Und er sagte mir: Ich bin nicht Elias! Und ich sagte ihm: Wer bist du, mein Herr? Und er sagte mir: Ich bin Jesus, dessen Leib du von Pilatus ausgebeten hast, dessen Leib du mit einem Rocke eingewickelt, auf dessen Gesicht du ein Schweißtuch gehüllt hast, und den du in dein neues Grab gelegt hast. Und ich sagte ihm: Mein Herr, zeige mir jenen Rock. Und er zeigte mir ihn und ich erkannte, daß es Jesus ist. Sodann nahm er mich mit seiner Hand und richtete mich auf in meinem Hause und sprach zu mir: Vierzig Tage lang sollst du nicht aus deinem Hause ausgehen; ich gehe aber zu meinen Brüdern in Galiläa.

K. XVI. 1. Die Hohenpriester aber und Leviten hörten es und fielen auf die Erde und fasteten bis zur neunten Stunde. Und Josef und Nikodemus näherten sich und überredeten den Annas und Kaiphas und alle die Ältesten des Volkes, daß sie Brod essen möchten, denn der Sabbat kam bereits heran; und sie aßen und tranken und ein jeglicher gieng in sein Haus.

2. Die Hohenpriester und Leviten und die Älteren sagten untereinander: Was ist das für ein Unglück, das uns betroffen hat? Wir kennen seinen Vater und seine Mutter. Der Schriftgelehrte Levi sprach: Ich kenne seine Leute, welche Gott gefürchtet haben und vom Gebete nicht abließen und die zehn Gebote beobachteten. Als ihnen jedoch Jesus geboren wurde, da brachten sie ihn an diesen Ort und opferten für ihn Gott das Opfer, und es nahm ihn der Fürst der Gelehrten Simeon in seine Arme und sagte ihm: Du entlässest deinen Diener nach deinem Worte im Frieden! siehe, es haben meine Augen deine Barmherzigkeit geschaut und du hast Licht vor deinem Antlitze, vor dem Volke und vor allen Völkern und Ehre deinem Volke Israel bereitet. Und er segnete ihn und sprach zu Maria, seiner

Mutter: Ich verkündige dir über dieses Kind. Sie sagte: Etwas gutes, mein Herr. Simeon sagte ihr: Dieser ist zum Falle und zur Auferstehung in Israel und zum Zeichen, das „des Widerspruches" heißt, gesetzt worden.

3. Die Juden sagten dem gelehrten Levi: Wie hast du dieses gehört? Er sagte ihnen: Wisset ihr nicht, daß ich von ihm das Gesetz lernte? Und sie brachten einen Schriftgelehrten und ließen ihn schwören; und er schwur ihnen, daß es wahr wäre.*)

6. Und Jahar sagte dann: den Tod Moses' hatte niemand gesehen und niemand gehört. Denn es steht im Gesetze des Herrn geschrieben, daß Moses vor den Augen des Herrn gestorben ist, und niemand kam über sein Grab bis zum heutigen Tage. Rabbi Levi sagt: Er ist es, von dem Simeon sagte: Siehe, er ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung und zum Zeichen, welches in Israel genannt wird. Und Rabbi Isaak sprach: Es ist nämlich im Gesetze der Juden geschrieben: Ich sende meinen Engel vor ihm, damit er vor deinem Antlitze hergehe und dich auf allen deinen Wegen behüte.

7. Annas und Kaiphas sagten: Ihr habet richtig das gesagt, was im Gesetze geschrieben steht, daß Henoch den Tod nicht verkostet hat, noch der heilige Elias. Jesus aber redete zu Pilatus, und als wir ihn gesehen haben, schlugen wir ihn auf seine Wangen und legten ihm eine Dornenkrone auf sein Haupt; (wir sahen,) daß er mit Ruten gegeißelt wurde und daß er von Pilatus die Verurteilung ertragen hat, und mit ihm wurden zwei Bösewichte, Titas und Dymakus gekreuzigt, und man hat ihn mit Essig in Galle getränkt, und daß er in seiner Seite mit der Lanze durchbohrt wurde, (da) ihn der Römer Longinus schlug, und daß dessen Körper sich Josef, der Ratsherr, ausgebeten hat; und als er auferstanden ist, stieg er in den Himmel. Und daß Rabbi Levi sagte und den Schriftgelehrten Simeon bestätigte, welcher sprach: Siehe, dieser ist zum Falle und zur Auferstehung in Israel gesetzt worden, und zum Zeichen, welches genannt (gerufen) wird. Vom Herrn ist dieses geschehen und es ist wunderbar in unseren Augen.

Ihr wisset dann gewiß, o Haus Israel, daß jeder, der am Holze aufgehängt wird, verdammt ist.**) Überdies schreibt und lehrt

*) In anderen Texten wird noch erzählt, daß das Synedrium einige Männer nach Galiläa sendete, welche den Addai, Phinees und Aggai (K. XIV, 1) brachten, die über die Himmelfahrt Jesu in Galiläa berichteten. Sonst ist auch von 3 Zeugen die Rede.

**) Deut., XXI, 23; Gal., III, 13.

ein anderes Gesetz: Götter, welche den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, sollen vernichtet werden von der Erde (Jer., X. 11).

Die Hohenpriester und die Leviten sagten ihnen: Da ihr diese Überlieferung feststellet und von uns deren Gedächtnis nicht entfernet, so sollt ihr wissen, daß er bis in die Ewigkeit währen und sich ein neues Volk auferwecken wird.

Und die Hohenpriester sagten: Verflucht sei ein jeder, wer das Werk der Menschenhände anbetet. Und das ganze Volk sagte: Amen!

Beendigt sind die Erinnerungen unseres Herrn Jesus Christus. Ich Anaiias der Hebräer habe das Gesetz gelernt und habe in ihm die Erinnerung Jesu Christi gelesen. Und ich wurde würdig gemacht und getauft mit seiner Taufe. Und als ich besah, fand ich zur selben Zeit die Hypomnemata unseres Herrn Jesus Christus, welche die Juden vor Pontius Pilatus in hebräischer Schrift zusammengesetzt haben. Durch Gottes Gnade konnte ich sie in's Griechische zum Wissen jener, die den Namen des Herrn Jesu Christi anrufen, übersetzen.

Und er möge Barmherzigkeit üben über alles Geschöpf, und über jenen, der schrieb und über die Sünder, welche lesen und welche hören. Wahrhaftig und Amen.

* * *

Im I. Hefte seiner „Studia syriaca“ hatte Rahmani auch ein apokryphes Schreiben des Apostels Jakobus an den Apologeten Quadratus (zu Hadrian's Zeiten 117—138) veröffentlicht, welches hier des ähnlichen Inhaltes wegen beigegeben werden möge. Der griechische Text desselben ist unbekannt; eine armenische Übersetzung dessen wurde von P. Daschian im Buche „Die Lehre der Apostel“, Wien, 1896 (S. 386 f.) veröffentlicht. Der syrische Text ist einer alten Handschrift aus Modiad entnommen.

Schreiben, welches Jakob, Bischof von Jerusalem, an Quadratus in Italien sandte, damit er ihm anzeige, was Kaiser Tiberius über jene Juden beschlossen hat, welche Christus gekreuzigt uud dessen heilbringende Auferstehung geleugnet haben.

Von Jakob, Bischof von Jerusalem, an den vorzüglichen Zögling und gläubigen Schüler Quadratus Friede in unserem Herrn!

Ich habe mit Freuden gehört, welche Sorge du, o Bruder und Sohn, für die Lehre Christi anwendest, mit welch freundlichem Geiste

du jenen entgegenkommst, die in Geradheit und Wahrheit wandeln, wie du gegen Juden und Heiden streitest und den Kreuzigern aus den Büchern Zeugnisse über unseren Herrn erbringst.

Wie sie einst gegen den Herrn sich erhoben, als er Zeichen und Wunder wirkte, ebenso bekämpfen sie uns heute im Streite. Doch eben erfährt man, wie ihre Falschheit vor dem Statthalter Pontius offen gelegt wurde. Hannan, Kaiphas, Benjamin und Nahmael, Häupter des Judenvolkes, haben es bekannt, daß sie den Wächtern des Grabes Christi sowie den Schergen Aristides und Ätius ein Geschenk gegeben haben und ihnen eingaben, daß sie mit Schweigen übergehen sollen, was sie gesehen haben, und verkünden sollen, was sie gar nicht gesehen haben. Dieselben Wächter haben auch bekannt, daß sie ein Geschenk erhalten haben, damit sie nicht aussagen, daß unser Herr wirklich von den Toten auferstanden ist. Als nun Pilatus dieses erfuhr, befahl er, dass sie gebracht und in den Kerker der Verbrecher geworfen werden.

Sodann hat dieser, als er noch als Statthalter unseres Herrn, des Kaisers, waltete, ein Schreiben verfasst, in welchem er dem Kaiser berichtet hat, was die Juden gegen Jesus Christus ausgeführt haben. Und er verzeichnete in jenem Schreiben auch, daß er sehr bestürzt war, als er von ihnen Worte hörte, mit welchen sie behaupteten, daß Jesus König der Juden sei. Was der Kaiser in der Sache entschieden hat, das wissen die Juden nicht.

Du jedoch, Bruder, trage Sorge, daß du erfahrest und mir berichtest, was der Kaiser, der bei euch ist, über die Juden beschlossen hat, und daß du mich darüber schriftlich belehrest. Von dem Schreiben, welches du mir senden wirst, lasse ein Exemplar in der Kirche zu Ephesus zurück,*) ein zweites in der Kirche zu Antiochien, beim Evangelisten Markus.

Saulus, der Paulus genannt wird, befindet sich schon zu Thessalonike.

Ich habe dies deswegen geschrieben, damit auch von den Auswärtigen die Ränke der Juden ebenso erkannt werden wie von uns. Philippus jedoch, Senikus, Justus, Levi und Aphre (arm.: und Judas), berühmte jüdische Schriftgelehrte, kamen zu mir und glaubten an Christus und nahmen die Taufe und führen bereits Reden gegen die Söhne ihres eigenen Volkes.

*) In der arm. Übers. ist zugegeben: bei Johannes, dem Sohne des Zebedäus.

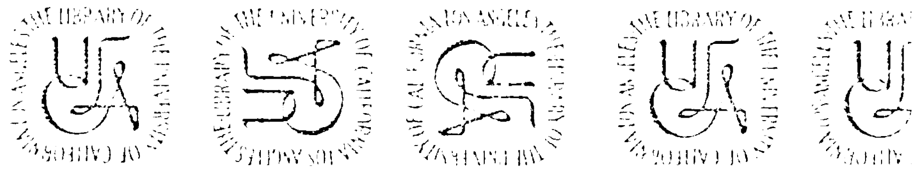
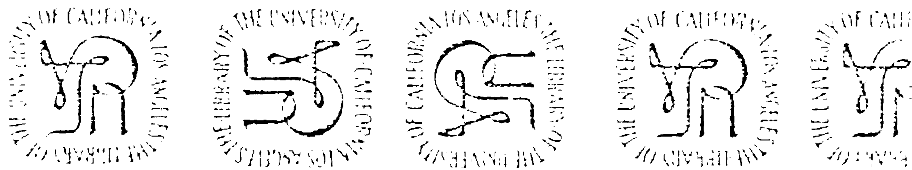
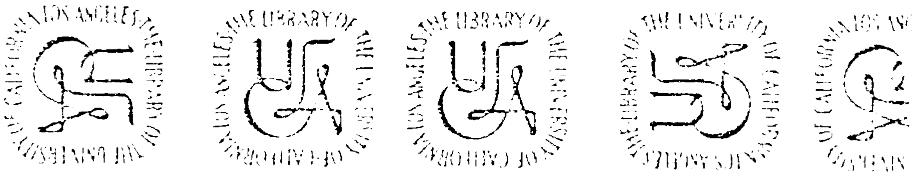
Ihr Hoherpriester Gamaliel jedoch verleugnet Christum nicht wie sein Volk, er bekennt ihn aber auch nicht offen, wie wir es tun, sondern er weigert sich ihre Aussagen, die uns Verbrechen anklagen, anzuhören und zuzulassen, und beobachtet Schweigen, besonders seitdem er gesehen hat, daß unser Herr zu seinem Vater im Himmel aufgestiegen ist und daß seine Lehre in die ganze Welt übergangen ist, so daß ihn mit dem glorreichen Vater und dem Geiste seiner Göttlichkeit alle anbeten, und daß seine Lehre allen Leben eingibt und denen, die an ihn glauben, das Leben erweitert durch das Geheimnis des Leibes und Blutes, welches er uns gegeben hat.

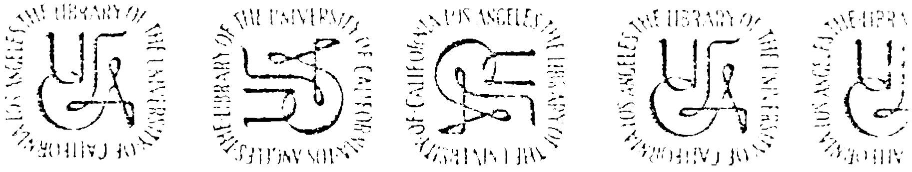
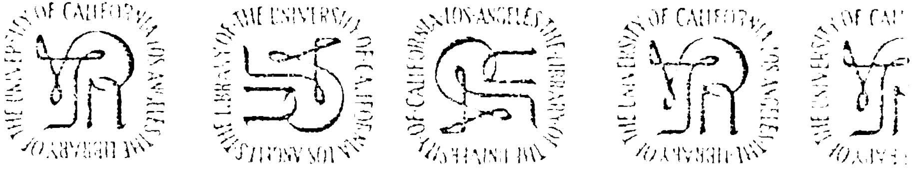
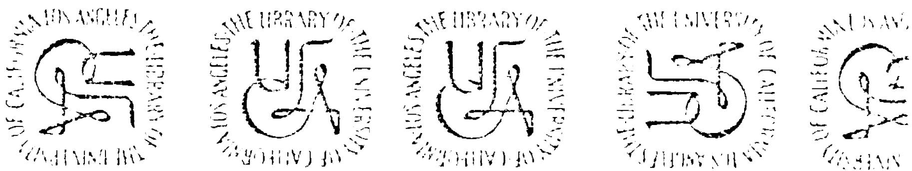
Siehe, es sind vom Judenvolke die Opfer gewichen und haben aufgehört; es können ihre Priester und Leviten keine Opfer mehr nach früherer Art darbringen, da Gott das Priestertum, welches ihnen weggenommen wurde, uns zugeteilt hat und uns versprochen hat, daß er mit uns bleibt bis ans Ende der Welt.

Vielen Gruß richte aus an Nikanor, Parmenas, Onesiphorus und an alle Kirchen, welche dort sind. Es grüßt dich die Kirche des verwaisten Jerusalem, dessen Söhne sich vermehrt haben. Ich erwarte das, was ich dir, unser Bruder, schrieb.*)

---

* Deutsche Übersetzung des armenischen Textes dieses Schreibens ist von Vetter in der Litter. Rundschau 1896 (September) publiziert worden.


THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES
